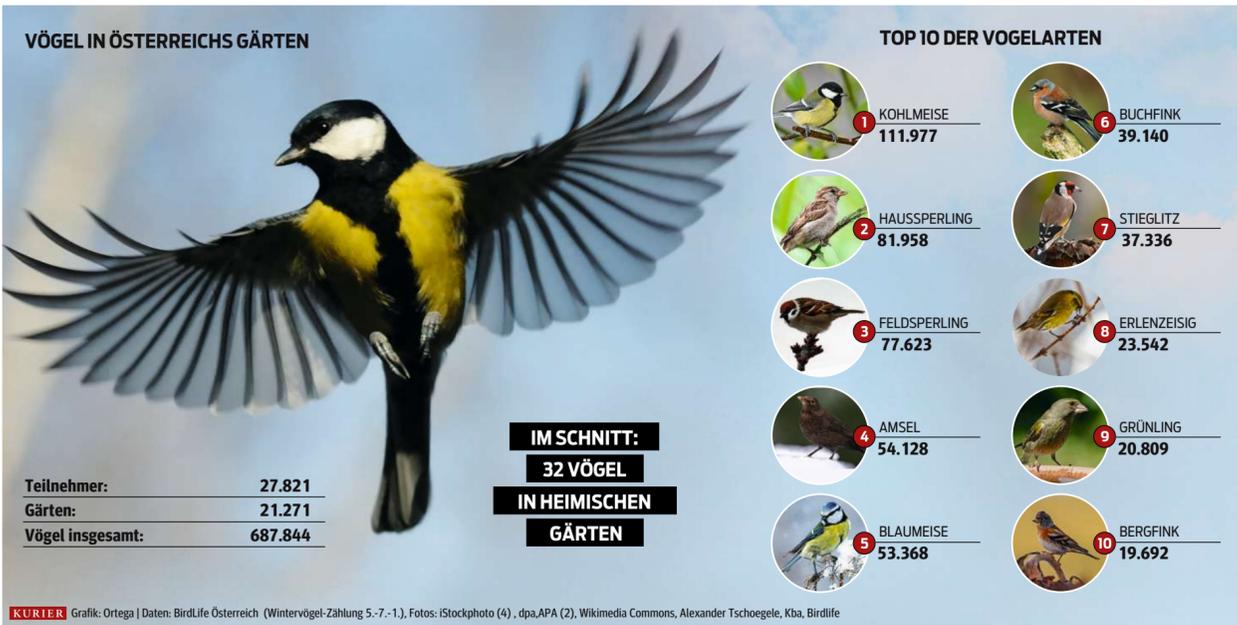


Immer bestens informiert
Tagesaktuelle Nachrichten
und vieles mehr gibt es laufend
auf [KURIER.at/niederosterreich](https://www.kurier.at/niederosterreich)



Gerngesehene Gäste

„Stunde der Wintervögel“. Die Aktion von Birdlife verzeichnete heuer einen Teilnehmerrekord. Allerdings sind die langfristigen Trends besorgniserregend; in den heimischen Gärten leben immer weniger Vögel

VON MICHAELA HÖBERTH

Was klein anfang, ist mittlerweile zu einer österreichweiten Aktion geworden: Seit 15 Jahren lädt die Vogelschutzorganisation Birdlife zur „Stunde der Wintervögel“. Die Idee: Jeder Teilnehmer nimmt sich eine Stunde Zeit, um an einem bestimmten Wochenende im Jänner die Vögel in seinem Garten zu zählen. Heuer fand die Initiative von 5. bis 7. Jänner statt. Dabei werden – dank der Hilfe der Laienforscher – wichtige Daten zum heimischen Vogelauftreten dokumentiert. „Von bescheidenen Anfängen im Jahr 2010, als bei einer auf Wien be-

beschränkten Pilotzählung 384 Meldungen über insgesamt 11.484 Vögel eingingen, über die erste österreichweite Aktion im Jahr 2011 mit bereits über 4.200 Meldungen hat sich unsere „Stunde der Wintervögel“ inzwischen zur populärsten Mitmachzählung Österreichs entwickelt“, sagt Gábor Wichmann, Geschäftsführer von Birdlife Österreich. Und der Kreis der Teilnehmer wird immer größer: 27.821 Naturfans zählten heuer mit, ein neuer Rekord. Eine Vogelart wurde diesmal besonders oft gesichtet: Die Kohlmeise, die heuer in fast 90 Prozent aller Gärten zu finden war und gemeinsam mit den Hausspatzen so-

„Unsere ‚Stunde der Wintervögel‘ hat sich zur populärsten Mitmachzählung Österreichs entwickelt“
Gábor Wichmann, Geschäftsführer Birdlife

wie den Feldspatzen zu den häufigsten Wintervögeln in Österreich gehört. Außerdem wurde ein weiterer Trend durch die neuerliche Zählung bestätigt: Im Süden des Bundesgebietes leben deutlich mehr Vögel in den Siedlungsgebieten als im Norden. Der Grund: Viele Zugvögel halten sich im Winter eher südlich

des Alpenhauptkamms bzw. südöstlich des Alpenraumes auf als nördlich davon. Neben dem arttypischen Verhalten beeinflussen auch andere Faktoren die Zählergebnisse. Grundsätzlich gilt: Je winterlicher die Verhältnisse bei der Zählung sind, desto mehr Vögel lassen sich in den Siedlungsgebieten nieder. Hinzu kommt, dass das Nahrungsangebot für die Vögel nicht jedes Jahr gleich ist; im heurigen Winter trugen die Waldbäume wenig Samen, Experten sprechen von einem schwachen Mastjahr. Im Gegenzug wird das Leben für die Vögel auch in den Siedlungsgebieten nicht leichter. Viele Gärten haben keine

Nahrungsquellen mehr zu bieten. Der Verlust alter Baumbestände und die ungebremste Bodenversiegelung tun ihr Übriges. Stadt versus Land Entsprechend den örtlichen Gegebenheiten gab es in den Bundesländern einige Abweichungen vom österreichweiten Zählungsergebnis: So war der Haussperling sowohl im Burgenland als auch im Vorarlberg der meistgesichtete Vogel. In Wien hingegen wird dieser immer seltener; die Stadt bietet den sesshaften Spatzen immer weniger Lebensraum. Stattdessen ist die Aaskrähe in der Bundeshauptstadt besonders häufig

anzutreffen, ebenso wie die Amsel, die auch in Salzburg und Tirol auf Platz 3 landete. Die meisten Teilnehmer gab es mit 7.299 in Niederösterreich, mit 38 Vögel pro Beobachtungsort hatte Kärnten ganz klar die Nase vorne. Bei aller Freude über den Erfolg der Aktion zeigt der Langzeitrend aber auch besorgniserregende Entwicklungen: Von 2010 bis 2024 hat die Zahl der Vögel pro Zählort deutlich abgenommen. Waren es in den ersten sechs Jahren noch mehr als 40 Vögel je Garten, ging es ab 2016 kontinuierlich bergab. Heuer wurden im Schnitt 32 Vögel pro Garten gezählt. stunde-der-wintervoegel.at

Ostumfahung: Mutter von Tennis-Star gegen den Bau

Karin Thiem sammelt mit Gegnern des Projekts Unterschriften für eine Volksbefragung

Wiener Neustadt. Während das Land NÖ versucht, neun Landwirte und Grundbesitzer für den Bau der Ostumfahrung von Wiener Neustadt zu enteignen, wird der Widerstand gegen die 60 Millionen Euro teure Umfahrung immer größer.

Während zwei junge Studentinnen in Wiener Neustadt bereits Hunderte Unterschriften gesammelt haben, um eine Volksbefragung zu erwirken, passiert dasselbe nun in der betroffenen Gemeinde Lichtenwörth. Hinter der Initiative steckt ein prominenter Name. Karin Thiem, die Mutter des Lichtenwörther Tennis-Ass Dominic Thiem, ist eine von vielen Gegnerinnen, die die Zerstörung von wertvol-



Herbert Pachler und Karin Thiem wollen die Ackerböden und die Fische-Au in Lichtenwörth vor der Straße retten

len Ackerböden für die 4,8 Kilometer lange Asphalt-Trasse verhindern wollen. Zusammen mit Herbert Pachler hat Karin Thiem am Montag einen Initiativantrag zu einer Volksbefragung gestartet. Mit rund 200 Unterschriften muss der Antrag im Gemeinderat behandelt werden. „Diese Umfahrung ver-

nichtet unser aller Lebens-, Ernährungsräume und Naherholungsgebiete – somit hochwertigste landwirtschaftliche Böden. Mehr als 20 Hektar würden für eine veraltete Verkehrspolitik geopfert werden“, erklärt dazu Karin Thiem. Durch den Bau der Umfahrung würde rund um

Lichtenwörth mit der Lärmschutzwand eine mindestens 10 Meter hohe Barriere entstehen, kritisieren die Gegner.

Wissenschaftler-Protest Am 27. Jänner kommt es in der seit einem Monat von Umweltschützern besetzten Fische-Au in Lichtenwörth zur nächsten Protestaktion. An diesem Tag werden sich mit dem Biodiversitätsforscher der Uni-Wien Franz Essl, Reinhard Steuerer von der Boku und Günter Emberger, Professor und Leiter der Verkehrsplanung und Verkehrstechnik an der TU Wien, drei Wissenschaftler gegen die drohende Enteignung und das „veraltete Projekt“ aussprechen. P.W.



Straßenbauprogramm mit 400 Projekten

Vorhaben. „2024 investieren wir 93 Millionen Euro in 400 Straßenbauprojekte in über 260 Gemeinden“, so LH-Stellvertreter Udo Landbauer und Straßenbaudirektor Josef Decker. Darunter die Umfahrung B36 Großglobnitz-Kleinpoppen (Bezirk Zwettl), die heuer fertig wird.

JÜRGEN CHRISTANDL



Deutlich mehr Bewerber bei Polizei

St. Pölten. Die Werbemaßnahmen zeigen anscheinend Wirkung. Im Vorjahr haben mit 200 mehr als doppelt so viele Bewerber die Polizeiausbildung in NÖ begonnen als 2022. Heuer sollen etwa 300 neue Polizistinnen und Polizisten dazu kommen.

NLK PFEIFFER

Mostviertler Fotograf holte mit Nebelbild Goldmedaille

Waidhofen. „Ich war schon auf dem Heimweg. Als ich diese Stimmung sah, blieb ich sofort stehen, die Kamera lag zum Glück am Beifahrersitz“, erzählt Fritz Bachner zur Entstehung seines Bildes „Nebelstimmung“. Dafür gab es für den begnadeten Fotografen aus Waidhofen/Ybbs nun eine Goldmedaille beim weltweiten Fotowettbewerb Motiva Photo Art Circuit.



FRITZ BACHNER

Nach Bürgermeister-Affäre: Neuwahlen in Vösendorf

Vertrauensfrage. Anwaltskosten der Gemeinde verrechnet – Koza fragt Wähler

VON STEFAN JEDLICKA

Im Jänner 2025 werden Niederösterreichs Gemeinderäte neu gewählt. In Vösendorf (Bezirk Mödling) ruft Bürgermeister Hannes Koza (ÖVP) die Bevölkerung aber schon deutlich früher zu den Wahlen. Grund dafür ist die Affäre um eine Rechnung für Anwaltskosten, die sich Koza von der Gemeinde refundieren ließ. Die Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt hat deswegen Ermittlungen wegen des Verdachts der Untreue und der Urkundenfälschung aufgenommen.

Der Bürgermeister hatte sich in sozialen Medien abfällig über die Kinderfreunde Wien geäußert, musste danach widerrufen und hatte die von einer Anwaltskanzlei

gestellte Rechnung (rund 1.100 Euro) eigenmächtig verändert. Die Summe wurde als „Beratung für den Ankauf eines neuen Feuerwehrautos“ deklariert. Erst nachträglich bezahlte er den Betrag zurück. Koza spricht von einem Irrtum, politische Mitbewerber von Betrug. SPÖ und Neos haben den Rücktritt des Vösendorfer Ortschefs gefordert.

ÖVP steht hinter Koza

Doch dieser will im Amt bleiben und ging nun am Montag in die Offensive. Die Gemeinderäte der ÖVP werden ihre Mandate geschlossen zurücklegen und damit vorgezogene Neuwahlen notwendig machen.

„Mir ist bewusst, dass ich einen Fehler gemacht habe,



Bürgermeister Koza: „Ich habe einen Fehler gemacht“

ich mich mit meinem Team darauf verständigt, den Termin für die Gemeindevahl nach vorne zu verlegen, um den Bürgerinnen und Bürgern die Entscheidung, wer unsere Gemeinde in Zukunft gestalten soll, früher zu ermöglichen“, so Koza. Ein Termin dafür stehe noch nicht fest: „Die weitere Vorgehensweise wird das Amt der NÖ Landesregierung festlegen.“

Die SPÖ gibt sich damit jedoch nicht zufrieden. „Sein Versuch, mit Tricks und Winkelzügen sein politisches Leben künstlich zu verlängern, macht den Schaden für Vösendorf nur noch größer“, meinten SP-Landesgeschäftsführer Wolfgang Zwander und der Vösendorfer Vizebürgermeister Alfred Strohmayer am Montag.

Nach 20 „schwarzen“ Jahren wechselt Gemeinderat zur FPÖ

Gottfried Forsthuber nun FP-Mitglied

Baden. Im März 2022 war Gottfried Forsthuber aus der ÖVP ausgetreten, nun ging er seitdem parteifreie Gemeinderat den nächsten Schritt und erklärte am Montag seinen Wechsel zur FPÖ. Hintergrund für das Zerwürfnis 2022 waren die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung. An der Arbeit von Schwarz-Grün auf Bundes- wie auch auf Stadtebene übte der Rechtsanwalt herbe Kritik: „Man hat den Eindruck, dass der kleine Koalitionspartner alles vorgibt, und die ÖVP macht mit“, so Forsthuber. Die ÖVP, der er seit 2002 angehörte (seit 2007 im Gemeinderat), gebe damit ihre Identität auf. Die

Stadtregierung sei abgehoben und agiere an den Bedürfnissen der Bürger vorbei. Bei vielen Projekten, wie dem Neubau des Parkdecks Süd, müsste es mehr Bürgerbeteiligung geben, so Forsthuber. Da er im Gemeinderat neben FPÖ-Mandatar Peter Doppler sitzt, hätten sich gute Gespräche und dann auch die Idee für den Wechsel ergeben. Und er sei sehr willkommen, wie Bezirksobmann Peter Gerstner und Stadtparteiobmann René Hansy betonten. „Du bist eine Bereicherung“, meinte Gerstner. Wer 2025 Spitzenkandidat der FPÖ für die Gemeinderatswahl ist, werden die Mitglieder im Herbst entscheiden.



MARCO FOSCHINI

Blaues Team: René Hansy, Peter Gerstner, Gottfried Forsthuber und Peter Doppler (v.li.)

Aus den Bezirken

Mann bei Arbeiten im Wald gestorben

Bezirk Hollabrunn. Ein 62-jähriger Frau aus Wien wurde am Wochenende in Puchberg am Schneeberg am Schutzweg von einem Pkw erfasst und verletzt. Der Fahrzeuglenker hielt kurz an, flüchtete aber. Die Polizei machte den 71-Jährigen an seiner Wohnadresse ausfindig. Der Alkohattest verlief positiv.

Alkolenker ergriff nach Unfall Flucht

Bezirk Neunkirchen. Eine 66-jährige Frau aus Wien wurde am Wochenende in Puchberg am Schneeberg am Schutzweg von einem Pkw erfasst und verletzt. Der Fahrzeuglenker hielt kurz an, flüchtete aber. Die Polizei machte den 71-Jährigen an seiner Wohnadresse ausfindig. Der Alkohattest verlief positiv.

NAMENSTAG, 23.1. Franz, Vera, Bernd

Öffentliche Bekanntmachung
WST1-K-1443/043-2023

Die Deponie Bar GesmbH hat bei der Landeshauptfrau von NÖ, Abteilung Anlagenrecht (WST1), mit Schreiben vom 4. Oktober 2023 einen Antrag um Aufhebung der mit Bescheid vom 3. Dezember 2019 genehmigten Baurestmassendeponie „Überwinden III“ auf dem Grundstück Nr. 566/3, KG Oberwinden, Stadtgemeinde Herzogenburg eingebracht.

Es handelt sich um eine IPPC-Behandlungsanlage gemäß Anhang 5 zum AWG 2002, worüber ein konzentriertes Genehmigungsverfahren mit qualifizierter Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 40 AWG 2002 durchzuführen ist.

Über den nachstehenden Link ist der Antrag für die Genehmigung der IPPC-Behandlungsanlage gemäß § 37 Abs. 1 AWG 2002 zugänglich:
<http://www.no.e.gv.at/Umwelt/Umweltschutz/Umweltrecht-aktuell.html>

In den Antrag und die Projektunterlagen kann ab dem Tag der Kundmachung bis einschließlich Dienstag, dem 5 März 2024 beim Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Anlagenrecht – WST1, Neue Herrngasse, Haus 16, Erdgeschoss, Kanzlei während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.

Jedermann kann innerhalb der oben genannten Frist zum Antrag Stellung nehmen, wobei eine allfällige Stellungnahme bei der Behörde (Abteilung Anlagenrecht (WST1) beim Amt der NÖ Landesregierung) schriftlich oder in jeder anderen technischen Art einzubringen ist.

Die Entscheidung über den Antrag erfolgt mittels Bescheid.

Rechtsgrundlagen:
§§ 37 Abs. 1, 38 und 40 Abfallwirtschaftsgesetz 2002 – AWG 2002

Für die Landeshauptfrau
Mag. Berger

KURIER live

Frag den Minister

Am Podium: **Gerhard Karner**
Montag, 29. Jänner 2024 | 16 Uhr
Kolomanisaal im Stift Melk
Abt-Berthold-Dietmayr-Straße 1 | 3390 Melk

Teilnahme gratis!
Anmeldung erforderlich*

Bei unserer KURIER-Veranstaltungsreihe „Frag den Minister“ kommen Sie zum Zug. Stellen Sie in insgesamt 90 Minuten live IHRE ganz persönlichen Fragen – diesmal an **Gerhard Karner, Bundesminister für Inneres der Republik Österreich**. Moderiert wird das Forum von der KURIER-Chefredakteurin **Dr. Martina Salomon**.

*Anmeldung erforderlich unter: kurier-events.at/fragenminister

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre Daten und die gewünschte Ticketanzahl (max. 4 Personen) an. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach Einlangen der Anmeldungen. Weitere Infos unter: kurier.at/live

STIFT MELK